

INFEKT-INFO

Herausgeber: Infektionsepidemiologie des Instituts für Hygiene und Umwelt • Beltgens Garten 2 • 20537 Hamburg
Leiter: Dr. G. Fell (v.i.S.d.P.), E-mail: gerhard.fell@hu.hamburg.de

Nachdruck : mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken

**Kurzbericht über die im Rahmen der
Infektionskrankheiten-Surveillance
nach IfSG in Hamburg registrierten
Erkrankungen**

Ausgabe 22 / 2006
3. November 2006

Zeit für die jährliche Grippe-Impfung



Hamburgs Gesundheitssenatorin Schnieber-Jastram
bei der Grippe-Impfung im IMPFZENTRUM

Oktober und November sind unter verschiedenen Gesichtspunkten ideale Monate für die Impfung gegen Influenza. Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Gesundheitssenatorin Birgit Schnieber-Jastram nutzte daher einen Besuch im IMPFZENTRUM HAMBURG am 2.11., um sich in Anwesenheit der Presse gegen Grippe impfen zu lassen. Damit setzte sie ein deutlich sichtbares Zeichen für die Akzeptanz und Befürwortung dieser wichtigen Prophylaxemaßnahme, von dem zu hoffen ist, dass es zur Nachahmung anregt.

Vor einigen Wochen sorgten Meldungen über Probleme und Verzögerungen bei der Verfügbarkeit des Influenza-Impfstoffes für die Saison 2006/2007 für eine gewisse Beunruhigung. Nach Angaben des Paul-Ehrlich-Instituts sind indessen seit September bis zum 27.10.2006 rund 20 Millionen Dosen Influenza-Impfstoff für den deutschen Markt freigegeben worden (siehe hierzu auch www.pei.de) und es liegen Zusagen der Hersteller der 14 in dieser Saison bei uns zugelassenen Influenza-Impfstoffpräparate vor, dass auch in diesem Jahr für Deutschland das Produktionsvolumen der Vorjahre (ca. 22 Millionen Dosen) erreicht werden wird. Auch wenn vielleicht noch nicht alle diese Dosen ihren Weg in den Vertrieb und in die Apotheken und Arztpraxen gefunden haben, liegt demnach, sofern keine unerwartete massive Steigerung der Nachfrage gegenüber den Vorjahren eintritt, kein allgemeiner Versorgungsengpass vor. Vereinzelt regional noch zu beobachtende Verfügbarkeitsprobleme auf der Vertriebsebene sollten sich daher in Kürze auflösen. Das gilt auch für Hamburg, wo z. B. das IMPFZENTRUM bereits seit Ende September problemlos mit den bestellten Dosen Influenza-Impfstoff beliefert wird.

Damit besteht gegenwärtig für die kurative Medizin und den öffentlichen Gesundheitsdienst auch kein Hinderungsgrund, die Influenza-Impfung für die jeweiligen Zielgruppen genauso entschieden zu propagieren wie in den Vorjahren. Nach wie vor stehen im Fokus der Influenza-Impfempfehlung Personen mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung durch eine Erkrankung an Influenza (Menschen ab 60 Jahren, sowie Menschen jeden Alters mit chronischen Grundleiden) sowie Personen, die z. B. beruflich einem erhöhten Expositionsrisiko ausgesetzt sind (z. B. Mitarbeiter in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr sowie medizinisches oder anderweitig betreuendes Personal, zumal diese Personen in besonderem Maße auch als Infektionsquellen für die von ihnen betreuten Personen fungieren können).



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Die folgenden Abbildungen und die nächste Tabelle zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 42 und 43 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 43 des Jahres 2006.

Die vergleichsweise niedrigen Fallzahlen der 43. Woche dürften wohl zumindest teilweise auf einen Ferien-bedingten Melde- und Übermittlungsverzug zurückzuführen sein. Dies gilt insbesondere auch für die Norovirus-Erkrankungen, zu denen daher derzeit verlässliche Trendaussagen kaum möglich erscheinen.

In der 42. Woche wurde bei einer 61 Jahre alten Frau nach der Rückkehr aus der Türkei *Brucella melitensis* nachgewiesen. Die Patientin war mit den typischen Symptomen einer Brucellose erkrankt. Ebenfalls in der 42. Woche wurden 2 Labornachweise von *Listeria monocytogenes* gemeldet. In einem Fall handelte es sich um ein septisches Krankheitsbild bei einem betagten Patienten mit verschiedenen Vor- und Begleiterkrankungen, in dem anderen Fall liegen Erkenntnisse zum klinischen Bild nicht vor. In der 43. Woche wurden bei einer 19 Jahre alten Patientin mit Symptomen einer Meningitis im Rahmen eines Klinikaufenthaltes Meningokokken der Serogruppe C nachgewiesen. Die Patientin ist mittlerweile wieder aus der stationären Behandlung entlassen.

Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2006, 42. KW (n=125) – vorläufige Angaben

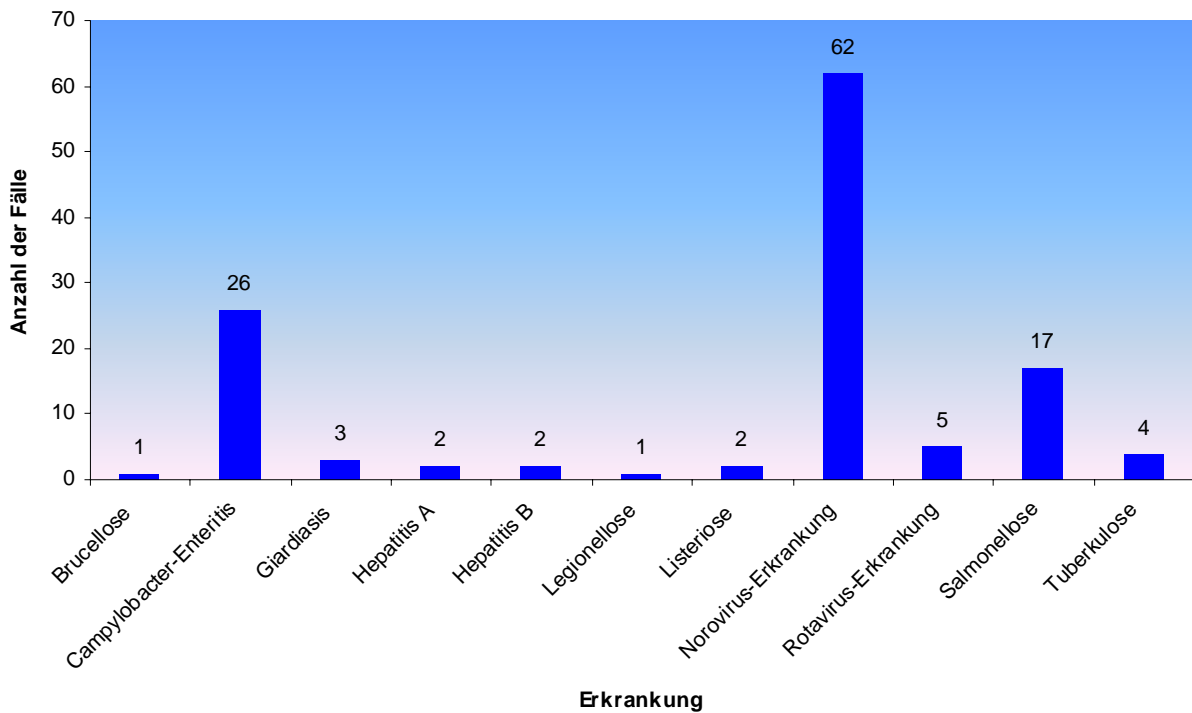


Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2006, 43. KW (n=58) – vorläufige Angaben

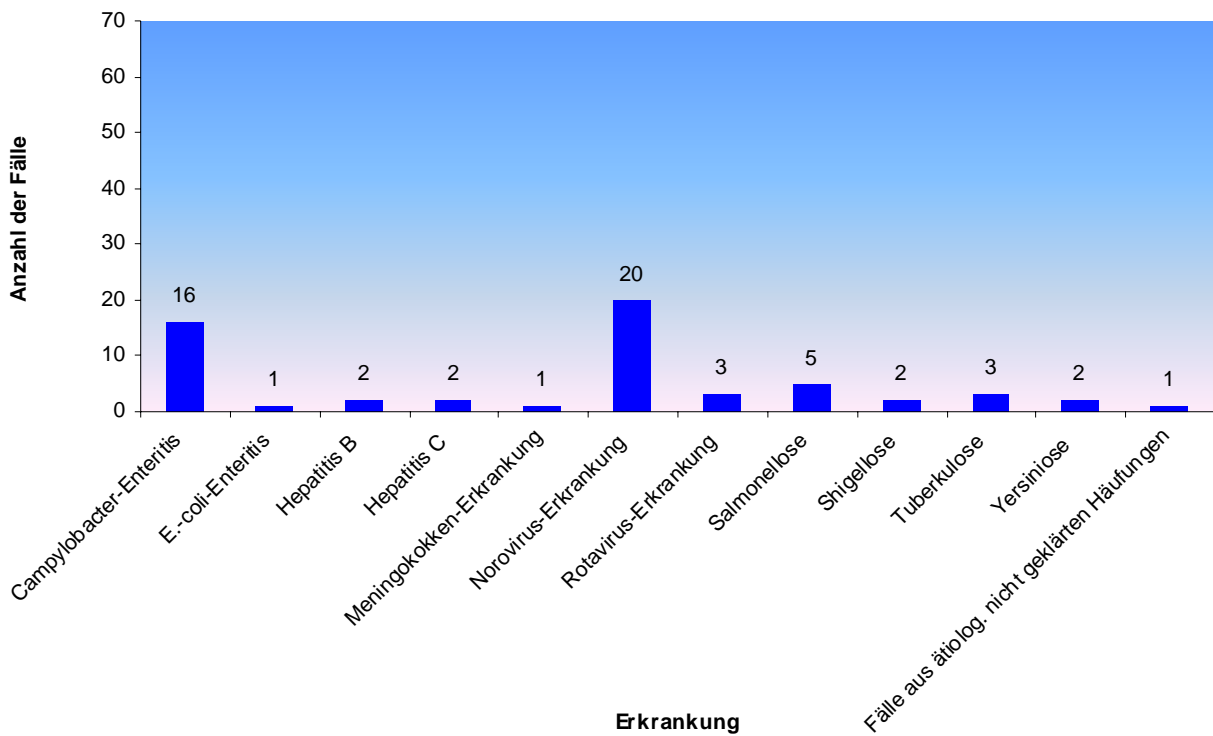
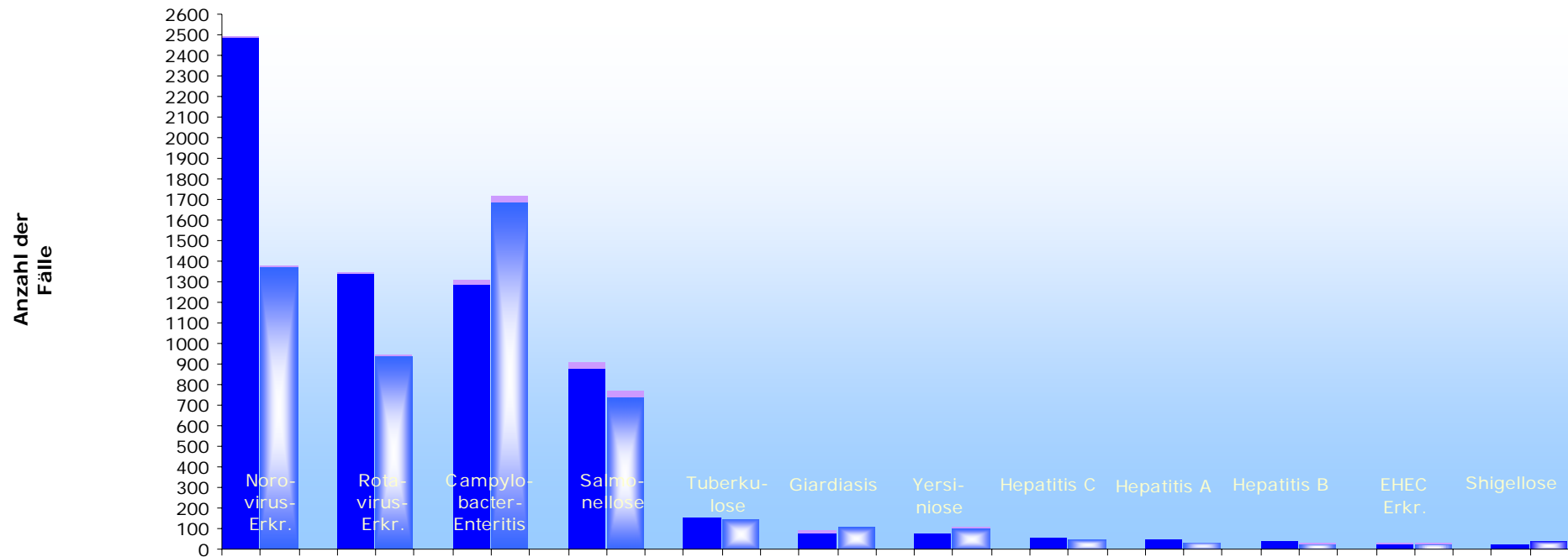


Abb. 4: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 43 2006 kumulativ (n=6575) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=5349) - vorläufige Angaben



Referenzdefinition nicht erfüllt	12	13	7	3	29	28	27	29	1	0	13	5	2	3	0	0	4	0	4	11	3	5	0	0
Referenzdefinition erfüllt	2482	1366	1341	940	1282	1688	878	740	154	150	77	104	74	103	53	43	46	32	38	22	26	23	22	41

Erkrankungen

■ = Fälle KW 1-43 2006

■ = Fälle KW 1-43 2005

■ = Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab.: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-43 2006 kumulativ (n=168) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=178) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-43 2006	Anzahl der Fälle KW 1-43 2005
Influenza	41	74
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	27	24
Listeriose	19	15
Masern	15	7
Kryptosporidiose	10	12
Typhus	10	6
Denguefieber	9	8
Legionellose	8	7
Meningokokken-Erkrankung	7	9
Hämolytisch-urämisches Syndrom	4	4
Adenovirus-Konjunktivitis	2	1
Brucellose	2	1
Creutzfeldt-Jakob-Krankheit	2	2
Haemophilus influenzae-Erkrankung	2	2
Leptospirose	2	
Chikungunya-Fieber	1	
Hepatitis D	1	1
Hepatitis E	1	
Paratyphus	1	
Frühsommer-Meningoenzephalitis		1
Hantavirus-Erkrankung		1
Lepra		1
Q-Fieber		2

Fälle aus ätiologisch nicht geklärten Häufungen 4